

0684

DER AUSZUG AUS ÄGYPTEN

Von Thomas Carlyle

DER AUSZUG AUS ÄGYPTEN

VON
THOMAS CARLYLE

Der Kirchenvater Origenes (geb. im Jahre 185 zu Alexandrien) hat an mehr als einer Stelle die Aussage eines Greises erwähnt, der noch einige von jenen Menschen, die die Apostel noch gesehen hatten, gekannt und reden gehört hatte. Eine dieser Aussagen enthält mit Bezug auf den für die Kirche vorbildlichen Auszug aus Ägypten folgende Worte: „Der Auszug des ganzen Volkes aus Ägypten wurde von Gott zum Vorbild für den zukünftigen Auszug der Kirche aus den Völkern gemacht, wenn Er Sein Volk aus dieser Welt zu dem Erbe führen wird, das ihnen nicht Sein Diener Mose, sondern Sein Sohn Jesus zuteilen wird. Jeder, der mit Fleiß darauf acht gibt, was die Propheten über die letzte Zeit gesagt haben und was Johannes, der Jünger des HErrn, in der Offenbarung sagt, wird finden, dass die Völker überall unter denselben Plagen leiden, die ehemals Ägypten erdulden musste.“ Durch solche Aussprüche über die alten Zeiten erweckte der Greis unsere Aufmerksamkeit.

Diese Worte bilden eine Auslegung für den Text des Propheten Micha (7, 15): „Ich will sie Wunder sehen lassen gleichwie zur Zeit, da sie aus Ägyptenland

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / S7504

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

zogen.“ Der Zusammenhang weist deutlich hin auf ihre Anwendung auf die Befreiung der Kirche in der letzten Zeit aus jener großen Stadt, die das geistliche Ägypten genannt wird (Offbg. 11, 8).

Diese Worte zeigen auch, dass diejenigen, die den Sieg über das Tier davongetragen haben, an dem, gläsernen Meer stehen und das Lied Moses und des Lammes singen werden (Offbg. 15, 3).

Unsere Aufmerksamkeit wird so auf die Ereignisse bei dem Auszug aus Ägypten gelenkt, die wie eine zusammenhängende Kette eine Reihe von Vorbildern ergeben. Sie sollen uns zur Leitung in der geistlichen Zeitrechnung unserer Tage dienen, damit wir von festen Tatsachen - von den als Vorbild dienenden und von den bereits erfüllten - mit Sicherheit auf das noch Unsichtbare schließen und uns darauf vorbereiten können (Jes. 63, 11 und Hag. 2, 6).

Gott hat Seinen Sohn aus Ägypten gerufen (Hos. 11, 1), nicht allein bei dem. Ausgang Jesu aus dieser Welt durch Tod und Auferstehung, sondern auch schon, als Gott das Jesuskind nach dem Tode des Herodes aus Ägypten zurückführte. Aber es ist klar, dass die Worte des Propheten auch auf Israel hinweisen - und durch Israel unmittelbar auf die christliche Kirche.

Ebenso wohl wie Israel als auch das Jesuskind in Ägypten Zuflucht fanden und doch von dort wieder herausgebracht wurden, so war es und wird es mit dem Gegenbild Israels und dem Leibe Christi sein.

Aber der Auszug aus Ägypten wurde dadurch gekennzeichnet, ' dass das Passahfest in Israel gefeiert, die Plagen aber Ägypten auferlegt wurden. Deshalb ist der Auszug das Vorbild für die Befreiung der Kirche an dem großen Tage des Gerichtes Gottes durch die Kraft der Versöhnung Christi, die uns von dem kommenden Zorn erlöst.

Wenn dies so ist, dann versinnbildlichen die Plagen Ägyptens die vorwärtsschreitende Entwicklung des immer tiefer sinkenden Zustandes der Christenheit, aus dem zuletzt die Gläubigen befreit werden sollen.

Aber sie deuten auch hin auf die Strafgerichte des Zornes Gottes. Ebenso wie die Sünden und Strafen des Volkes Israel für uns warnende Beispiele sind, so soll seine Befreiung und die Art und Weise, wie sie geschah, demselben Zweck dienen.